

Erscheint außer Sonntags täglich. — Bis früh 9 Uhr eingehende Anzeigen kommen in der Regel u. wenn irgend möglich in der nächsten Nr. zur Aufnahme.

Börsenblatt

Beiträge für das Börsenblatt sind an die Redaction — Anzeigen aber an die Expedition deselben zu senden.

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N^o 13.

Leipzig, Mittwoch den 17. Januar.

1883.

Amtlicher Theil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. E. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(* vor dem Titel — Tittelaufgabe. † — wird nur baar gegeben.)

F. Vogel in Düsseldorf.

Thomas, F., die Rhein-Überschwemmungen. Zur Erinnerung an die großen Überschwemmungen d. Rheins u. seiner Nebenflüsse Ende Novbr. u. Decbr. 1882. Fol. 1. —

Von's Verlag in Königsberg i/Pr.

Preuß, A. G., Bemerkungen u. Winke f. den Lehrer zur Behandlung der biblischen Geschichte. In neuer Bearbeitung. hrsg. v. Lachner u. Lettau. 8. * 2. 50

Brodthmann'sche Buchh. in Schaffhausen.

† Wochenschrift, schweizerische, f. Pharmacie, hrsg. v. A. Klange. 20. Jahrg. 1883. Nr. 1. 8. pro cpl. * 8. —

Feesche in Hannover.

† Büttner, J. E., Gottes Befehl im Diakonissenberufe. 8. * —. 80

Hinrichs'sche Buchh. Verl.-Gto. in Leipzig.

† Verzeichniß der Bücher, Landkarten etc., welche vom Juli bis Decbr. 1882 neu erschienen od. neu aufgelegt worden sind. 8. * 3. 60; Schreibpap. * 4. 80

Missionsdruckerei in Stenl.

St. Franciscus-Büchlein od. kurzgefaßte Lebensbeschreibung d. heil. Franciscus v. Assisi. Nach dem Ital. 16. * —. 50

Schulze'sche Hofbuchh. in Oldenburg.

† Anzeiger, kirchlicher, f. die Pfarrgemeinde Oldenburg. Red.: Pralle. 31. Jahrg. 1883. Nr. 1. 8. pro cpl. * 2. —

Trübner in Straßburg.

Liebmann, O., üb. philosophische Tradition. Antrittsbrede. 8. * 1. —

Urban & Schwarzenberg in Wien.

Kaposi, M., Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten. 2. Aufl. 2. Hälfte. 8. * 9. —

Real-Encyclopädie der gesammten Heilkunde. Hrsg. v. A. Eulenburg. 125—128. Lfg. 8. à * 1. 50

Wolff & Hohorst in Hannover.

† Büttner, J. E., Herrschen u. Dienen. Vortrag. 8. * —. 60

Nichtamtlicher Theil.

Zur Erinnerung an Johann Friedrich Cotta.

(Schluß aus Nr. 11.)

Am 1. December 1787 hatte Johann Friedrich Cotta Besitz und Leitung der väterlichen Handlung übernommen. 1788 bezog er zum ersten Male die Leipziger Ostermesse. Seine misliche finanzielle Lage verbesserte sich durch den Eintritt des Juristen Dr. Chr. Jak. Jahn, der als Compagnon bis 1797 im Geschäfte verblieb. Joseph Gärtner's „De fructibus et seminibus plantarum“ und Hofader's „Principia juris romano-germanici“ waren die ersten bedeutenden Werke, die für den Cotta'schen Verlag zu erwerben ihm gelang. Der wirkliche Aufschwung der Firma beginnt aber erst durch die Verbindung mit Schiller (1794). Seinem Grundsatz getreu, „die guten Autoren aufzusuchen“, nicht zu warten, ob sie der Zufall an ihn heranzuführen werde, ergriff Cotta die Gelegenheit, mit Schiller in Verbindung zu kommen, als dieser 1793 seine schwäbische Heimath besuchte. Ihm handelte es sich nicht nur im Allgemeinen darum, den Verlag von Schiller's Schriften zu erhalten; es war ein bestimmter Plan, den Cotta selbständig sich gebildet, und zu dessen Verwirklichung er sich Schiller's Hilfe erwerben wollte. Am 4. Mai 1794 unternahmen Schiller und Cotta gemeinsam von Stuttgart aus einen Ausflug nach Untertürkheim, und hier kam zur Sprache, was Cotta am Herzen lag. In Paris hatte Cotta eine große politische Tagespresse kennen gelernt, wie sie in Deutsch-

land noch nicht vorhanden. Allerdings waren hier zwei periodische Zeitschriften, welche noch heute unsere volle Anerkennung fordern: Schöler's „Briefwechsel“ (1776—1782) und „Staatsanzeigen“ (1782—1784) und das „Deutsche Museum“ (1776 beginnend), von Dohm und Voie geleitet. Die letztere Monatschrift, welche in rühmensewerther Weise auch Nationalökonomie, Statistik u. s. w. behandelte, kam vielleicht dem Ideale, das Cotta anstrebte, am nächsten. Er wollte eine historisch-politische Zeitung, ein Blatt, dem nicht nur innerhalb der deutschen, sondern selbst in der europäischen Presse eine hervorragende Stellung zukommen sollte. Ein Tageblatt, wie es nur „vom teutschen Fleiß und teutscher Gerechtigkeit gegen das Ausland“ erwartet werden konnte. Alle unsere politischen Blätter waren bis dahin particularistisch im schlimmsten Sinne, d. h. sie zeigten nur für das die Provinz, in der sie erschienen, Berührende Interesse. Cotta wollte ein Weltblatt, wie wir es heutzutage nennen. Die ganze Zeitgeschichte sollte mit Vollständigkeit, Unparteilichkeit und Wahrheit, in reiner Sprache und „mit etwas britischer Freimüthigkeit tingirt“ in diesem Blatte behandelt werden. Der Geschichtschreiber des Abfalls der vereinigten Niederlande und Dichter des Don Carlos erschien Cotta als der bestbefähigte Schriftsteller Deutschlands, um die Leitung dieser Zeitschrift zu übernehmen. Schiller aber hatte seinerseits wenig Lust, sich mit Politik zu befassen. Auch er brachte Cotta einen fertigen Plan ent-

Fünfzigster Jahrgang.